



Dokumentation der Bürgerwerkstatt zum ISEK Remagen

08.11.2022

Am Dienstag, den 8. November 2022 fand im Remagener Pfarrzentrum der Pfarrkirche St. Peter und Paul die Bürgerwerkstatt zum Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) „Innenstadt/Historisches Dreieck/Rheinpromenade“ statt. Ziel der Veranstaltung war es, die Öffentlichkeit über den aktuellen Stand des ISEK zu informieren und ihr die Möglichkeit zu geben, sich bei der Entwicklung von Zielen und Maßnahmen aktiv zu beteiligen.

Vorbemerkung

Die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt sind in dieser Dokumentation wertungsfrei zusammengestellt. Sie spiegeln die persönlichen Einschätzungen und Ideen der ca. 25 Anwesenden wider, die jedoch kein statistisch repräsentatives Bild der Remagener Bevölkerung abgeben. Eine fachliche Bewertung und Einordnung erfolgt in der weiteren Bearbeitung.

Ablauf

Der Abend begann mit einer Begrüßung durch Bürgermeister Björn Ingendahl. Danach erfolgte eine Einführung in die Veranstaltung durch Frau Herz vom Planungsbüro FIRU mbH, die im Rahmen einer Präsentation über den aktuellen Sachstand des Projekts, die Ergebnisse der bisherigen Bürgerbeteiligung sowie die Ziele und den Ablauf der Bürgerwerkstatt informierte. Ziel des Abends war es, gemeinsam mit den Bürgern der Stadt Ziele und Maßnahmen für vier Handlungsfelder zu erarbeiten. Dazu gab es zwei Arbeitstische, an denen in zwei Runden jeweils zwei Handlungsfelder bearbeitet wurden.



In der ersten Runde wurden die Themen Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum und Stadtklima sowie Städtebau und Stadtgestalt an den Arbeitstischen behandelt, in der zweiten Runde die Themen Tourismus sowie Nachhaltigkeit und Mobilität. Nach je 40 Minuten pro Runde wurden die Ergebnisse für alle zusammengefasst.

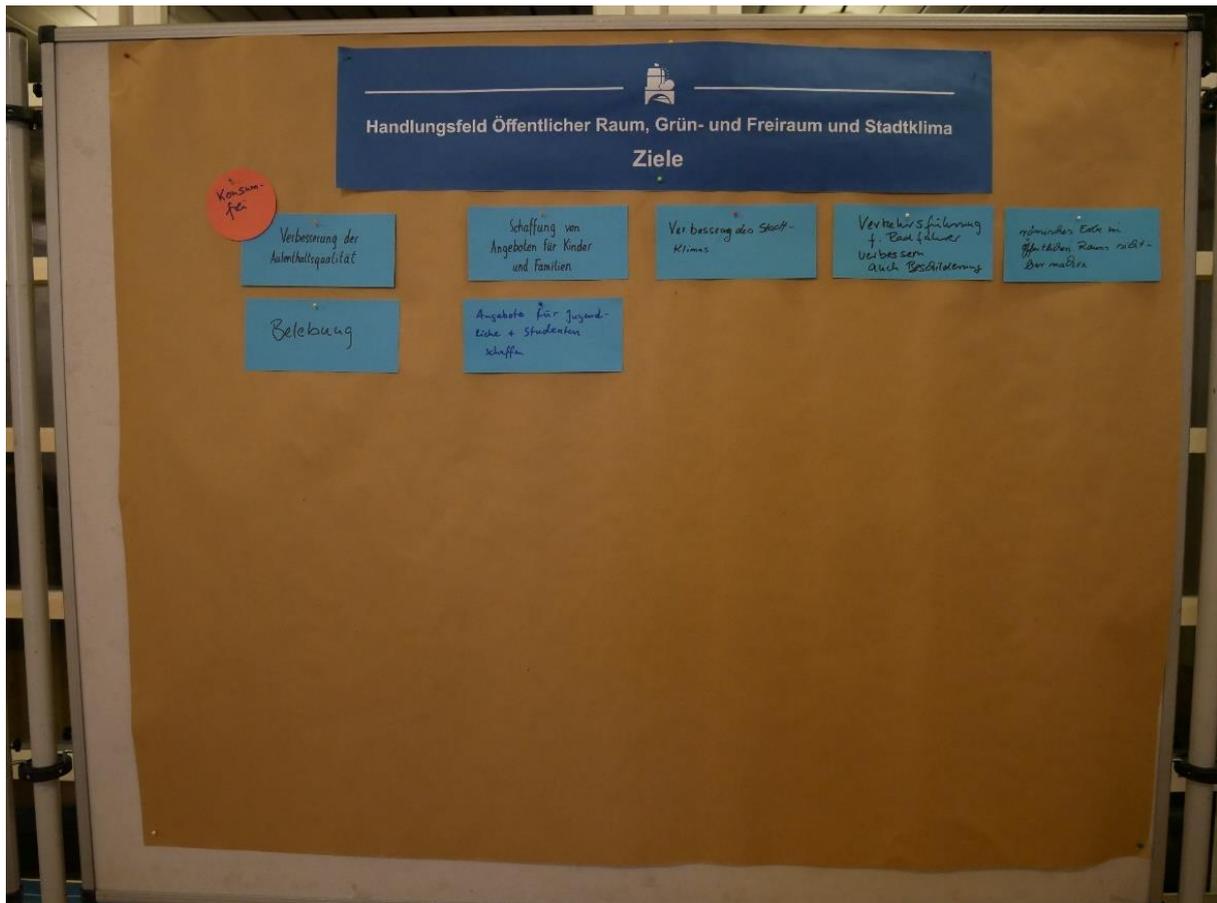
Ergebnisse

Die erste Runde setzte sich zum einen mit dem Handlungsfeld Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum und Stadtklima an einem sowie an dem zweiten Tisch mit dem Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt auseinander. Die Diskussionen bauten jeweils auf den bislang erarbeiteten Ergebnissen (Analysen, Experten-, Bürger- und Eigentümerbeteiligung) und ersten daraus hervorgegangenen Zielen und Maßnahmen auf.

Handlungsfeld Öffentlicher Raum, Grün- und Freiraum und Stadtklima

Ziele

Im ersten Handlungsfeld wurden insgesamt fünf Ziele von den Bürgern zusammengetragen. Diese bezogen sich allgemein auf die Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie einer weiteren Belebung der Innenstadt. Im Besonderen wurden die Schaffung von Angeboten, v.a. für Kinder und Familien sowie für Jugendliche und Studenten als Ziele herausgearbeitet. In einem weiteren formulierten Ziel geht es darum, das römische Erbe im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. Ein weiteres wichtiges Anliegen der Bürger ist die Verbesserung des Stadtklimas. Im Zusammenhang mit der Erreichbarkeit und der Nutzung des öffentlichen Raums wurde eine Verbesserung der Verkehrsführung einschließlich eindeutiger Beschilderung für Radfahrer und Fußgänger als Ziel formuliert.



Maßnahmen

Aufbauend auf den erarbeiteten Zielen wurden verschiedene Maßnahmen mit den Bürgern erarbeitet. In Bezug auf den öffentlichen Raum wurden vielfach Möblierungsmaßnahmen genannt, welche in Form von Tischen, Bänken, Spielgeräten oder Sitzgruppen umgesetzt werden könnten. Hier wurden auch Gehölzstreifen als Raumkanten vorgeschlagen. Weitere Konkretisierungen gingen in Richtung mobiler und frei gestaltbarer Möblierung, die Einrichtung von Spiel- und Bewegungseinseln, Trinkwasserspender sowie Brunnen, die zum „Spielen“ einladen. Besonderes Augenmerk sollte neben der Fußgängerzone Marktstraße insbesondere auf den Maison-Lafitte-Platz gelegt werden. Hier wurden eine generelle Neuordnung, z.B. als Shared-Space, die Anlage von Fahrradabstellplätzen und die Umwandlung der Erhöhungen vor der Markthalle in Sitzstufen bzw. die Verbreiterung der dort vorhandenen Treppenstufen vorgeschlagen.

Weitere Umgestaltungspotenziale werden in der Bahnhofstraße, der Josefstraße und der Alten Straße gesehen. Auch der Platz an der alten Post sollte umgestaltet werden. Auch hier fehlt Begrünung. Die Arrondierung der Fußgängerzone am südlichen Ende wurde bereits beim Stadtspaziergang thematisiert. Insgesamt wurde der Wunsch laut, mehr Vegetation anzulegen und auch Wasser in die Stadt zu integrieren.

In Bezug auf die Zugänglichkeit wurde ein barrierefreier Zugang in die Innenstadt angemahnt. Weiterhin wurde als zu prüfende Maßnahme vorgeschlagen, die sechs Stufen zur Obergasse und Postgasse als Rampe umzuwandeln, damit ein barriereärmerer Zugang entsteht. Des Weiteren wurde der Vorschlag eingebracht, auf die barriereärmeren Wege von Rheinpromenade in die Innenstadt mit Beschilderungen hinzuweisen. Als weitere Maßnahme im Bereich des Öffentlichen Raums wurde eine bessere Beleuchtung von schmalen bzw. engen Gassen genannt.

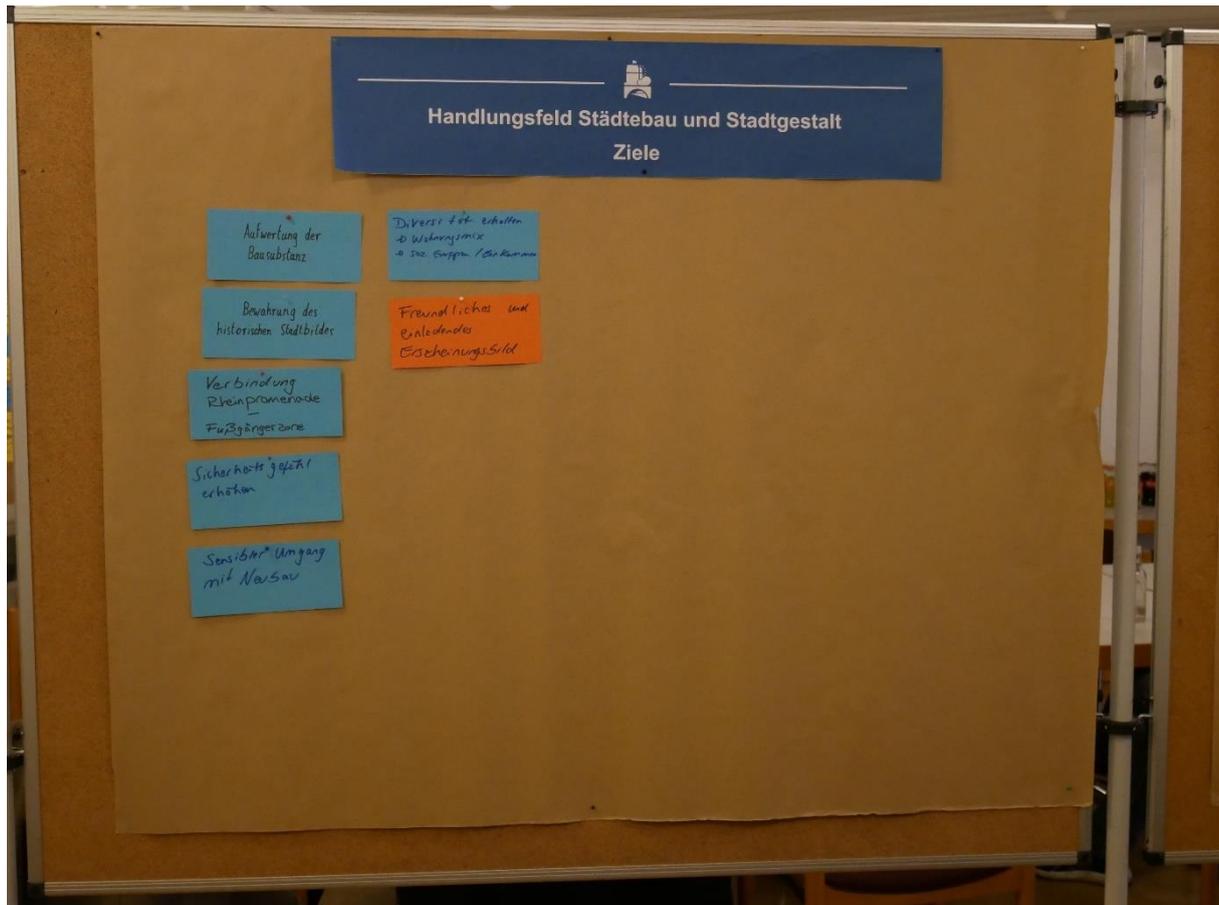
Hinsichtlich des Ziels der Sichtbarmachung der Geschichte Remagens wurde neben des römischen Erbes auch die Sichtbarmachung der Geschichte des in Remagen geborenen Rennfahrers Rudolf Caracciola genannt.

Als Maßnahme in Bezug auf Angebote für Kinder wurde der Umbau bzw. die Verbesserung des Kinderspielplatzes „Kemminghöhe“ vorgeschlagen. Für Jugendliche sei hinter dem Friedensmuseum ein Skatepark denkbar, da sich dort nach Angaben der Bürger aktuell schon viele Jugendliche aufhalten. Ein anderer Vorschlag für diesen Bereich ist die Einrichtung einer Hundewiese.

Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt

Ziele

Zusätzlich zu den bereits im Vorfeld erarbeitete Zielen der Aufwertung der Bausubstanz oder die Bewahrung des historischen Stadtbildes, wurden durch die Bürger weitere Ziele erarbeitet. Die Bürger haben innerhalb des Handlungsfeldes die Verbindung der Rheinpromenade und der Fußgängerzone als ein wesentliches Ziel formuliert. Darüber hinaus sind ein freundliches und einladendes Erscheinungsbild und das Erhöhen des Sicherheitsgefühls Ziele, die ergänzt wurden. In Bezug auf neue Bebauung wird das Ziel eines sensibleren Umgangs ergänzt. Zudem wird die Wichtigkeit der Diversität ergänzt, wobei sich diese sowohl auf den Wohnungsmix als auch die in der Innenstadt lebenden Sozialen Gruppen und Einkommensschichten bezieht.



Maßnahmen

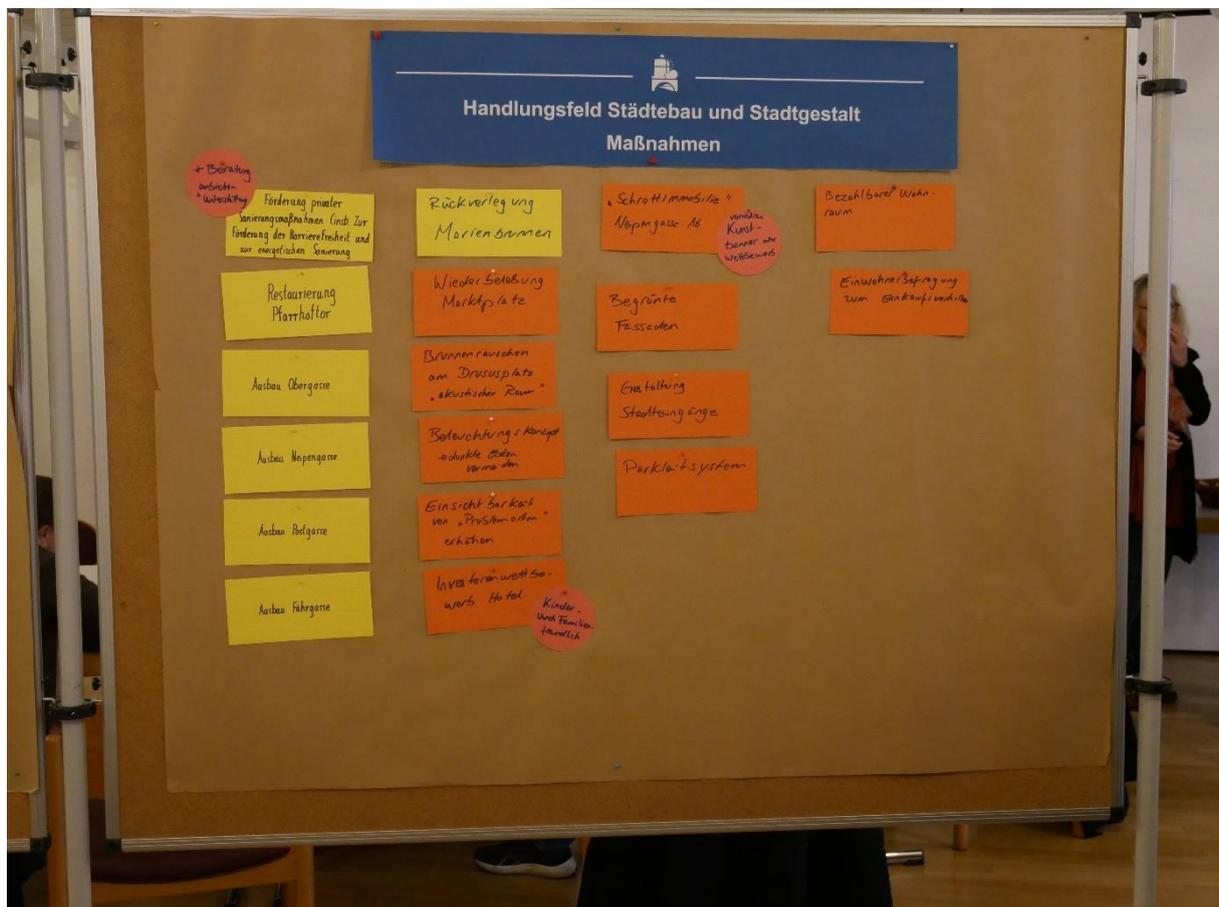
Die formulierten Maßnahmen in diesem Handlungsfeld betreffen unter anderem gestalterische Anforderungen, wie beispielsweise die Restaurierung des Pfarrhofs, die Neugestaltung von Stadteingängen, begrünte Fassaden oder die Förderung von privaten Sanierungsmaßnahmen, insbesondere die Förderung der Barrierefreiheit und der energetischen Sanierung. Hierbei wurde sich auch ein Angebot zur Unterstützung und Beratung dieser Themen gewünscht. Folgende Gassen sollen ausgebaut und in diesem Zuge aufgewertet werden: Obergasse, Neipengasse, Postgasse und Fährgasse. Neben den visuellen Aspekten des Stadtbildes und der Stadtgestalt wurde auch auf das Thema „akustischer Raum“ eingegangen, mit dem Hintergrund, dass auch Geräusche einen Raumeindruck prägen. Beispiel hierfür ist das Brunnenrauschen am Drususplatz.

In der Neipengasse 16 befindet sich eine Immobilie, welche das Stadtbild maßgeblich negativ beeinträchtigt. Als Idee zum Umgang mit der Problemimmobilie wurde die Kreierung eines Kunstbanners (möglicherweise auch im Rahmen eines Wettbewerbes), welches vor das Gebäude

gestellt werden soll, um dieses gänzlich zu verdecken, entwickelt. Ein weiteres Problem sehen die Bürger auch in der Nutzung von schwer einsehbaren Orten, die vielfach als Treffpunkt von Jugendlichen genutzt werden. Es wird gewünscht, diese Orte einsehbarer zu gestalten, bspw. durch das Schneiden von Hecken o.ä. Ebenso soll ein Beleuchtungskonzept für die Stadt erstellt werden, um dunkle Ecken zu vermeiden.

Die Wiederbelebung des Marktplatzes und die Rückverlegung des Marienbrunnens sind weitere Maßnahmen, die im Rahmen des Handlungsfeldes genannt wurden. Die Brachfläche hinter der Remagener Brücke wird als Standort für ein Hotel diskutiert. Um einen Investor zu finden ist ggf. Ein Investorenwettbewerb sinnvoll. Die Ausrichtung des Hotels sollte nach Ansicht der Bürger Kinder- und Familienfreundlich sein.

Als weitere Maßnahmen werden die Entwicklung eines Parkleitsystems, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und eine Einwohnerbefragung zum Einkaufsverhalten formuliert.



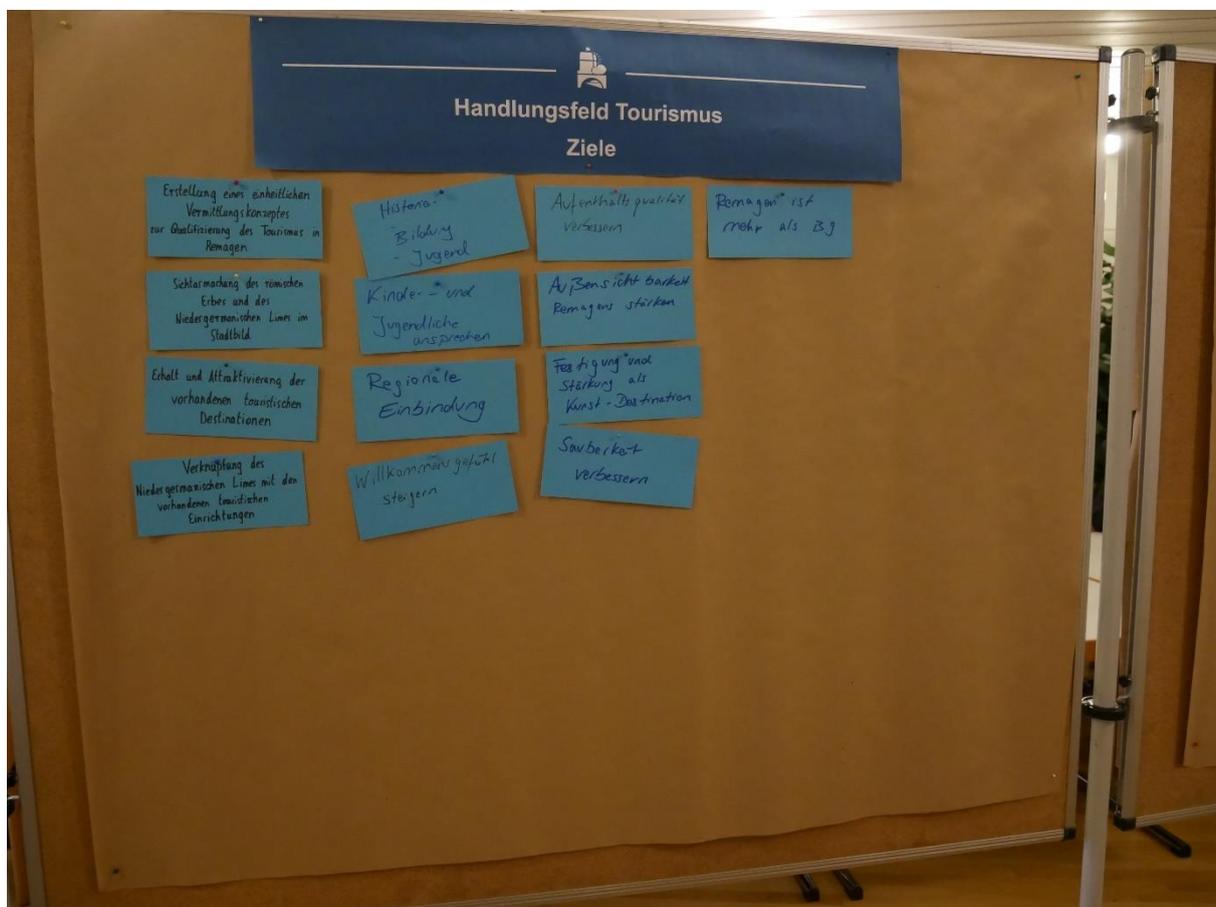
Handlungsfeld Tourismus

Ziele

Im Handlungsfeld Tourismus formulierten die Bürger Ziele, welche das Image der Stadt betreffen. Hierunter fällt die Steigerung des Willkommensgefühls, eine allgemein verbesserte Aufenthaltsqualität und Sauberkeit sowie die Stärkung der Außensichtbarkeit Remagens. Als weiteres Ziel wurde die Erstellung eines einheitlichen Vermittlungskonzepts zur Qualifizierung des Tourismus in Remagen genannt. Die Sichtbarmachung des römischen Erbes und des Niedergermanischen Limes im Stadtbild und die Verknüpfung dessen mit den vorhandenen touristischen Einrichtungen und auch der Erhalt und die Attraktivierung der vorhandenen touristischen Destinationen sind weitere Ziele innerhalb des Handlungsfeldes Tourismus. Darüber hinaus gilt es, Remagen als Kunstdestination zu festigen und zu stärken und dies stärker mit den touristischen Aktivitäten zu verknüpfen.

Innerhalb des Handlungsfeldes Tourismus wird auch der Themenbereich Bildung betont und Notwendigkeit die Kinder und Jugendlichen mehr einzubinden und ihnen die Historie näherzubringen.

Nicht zuletzt sollte auch eine regionale Einbindung innerhalb der touristischen Aktivitäten erfolgen und eine Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen angestrebt werden.

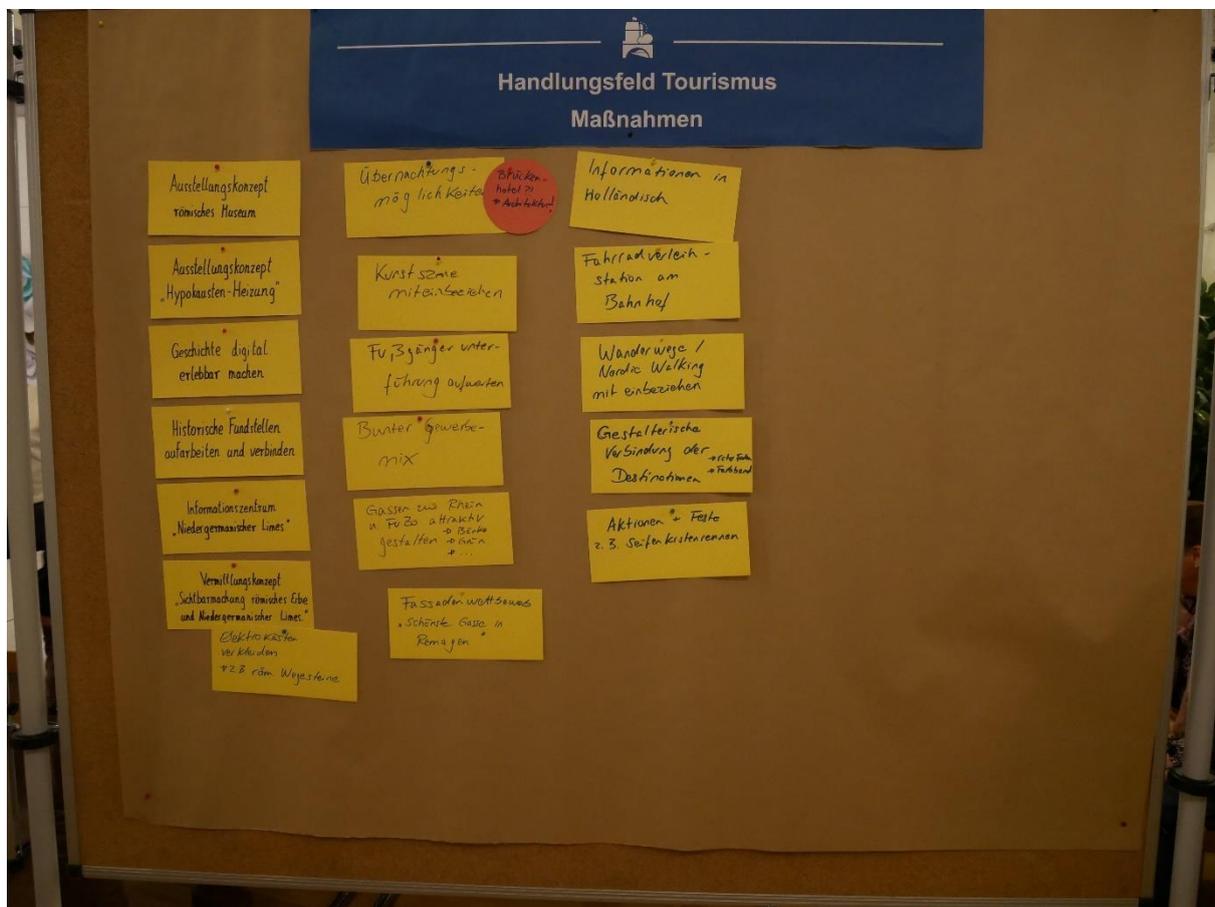


Maßnahmen

Im Handlungsfeld Tourismus wurden einige Maßnahmen zum Thema Historie der Stadt herausgearbeitet. Darunter fallen jeweils ein Ausstellungskonzept für das römische Museum sowie die Hypokausten-Heizung, das Aufarbeiten und Verbinden von historischen Fundstellen, ein Vermittlungskonzept über die Sichtbarmachung des römischen Erbes sowie ein Informationszentrum über den Niedergermanischen Limes. Neben dem Wunsch, die Kunstszene mehr miteinzubeziehen, soll auch die Historie der Stadt durch gestalterische Maßnahmen, wie die Verkleidung von

Elektrokästen mit thematisch passenden Motiven in Remagen widergespiegelt werden. Auch eine gestalterische Verbindung der verschiedenen historischen Destinationen bspw. mit einem „roten Faden“ in Form eines Farbbandes oder ähnliches wurde angeregt.

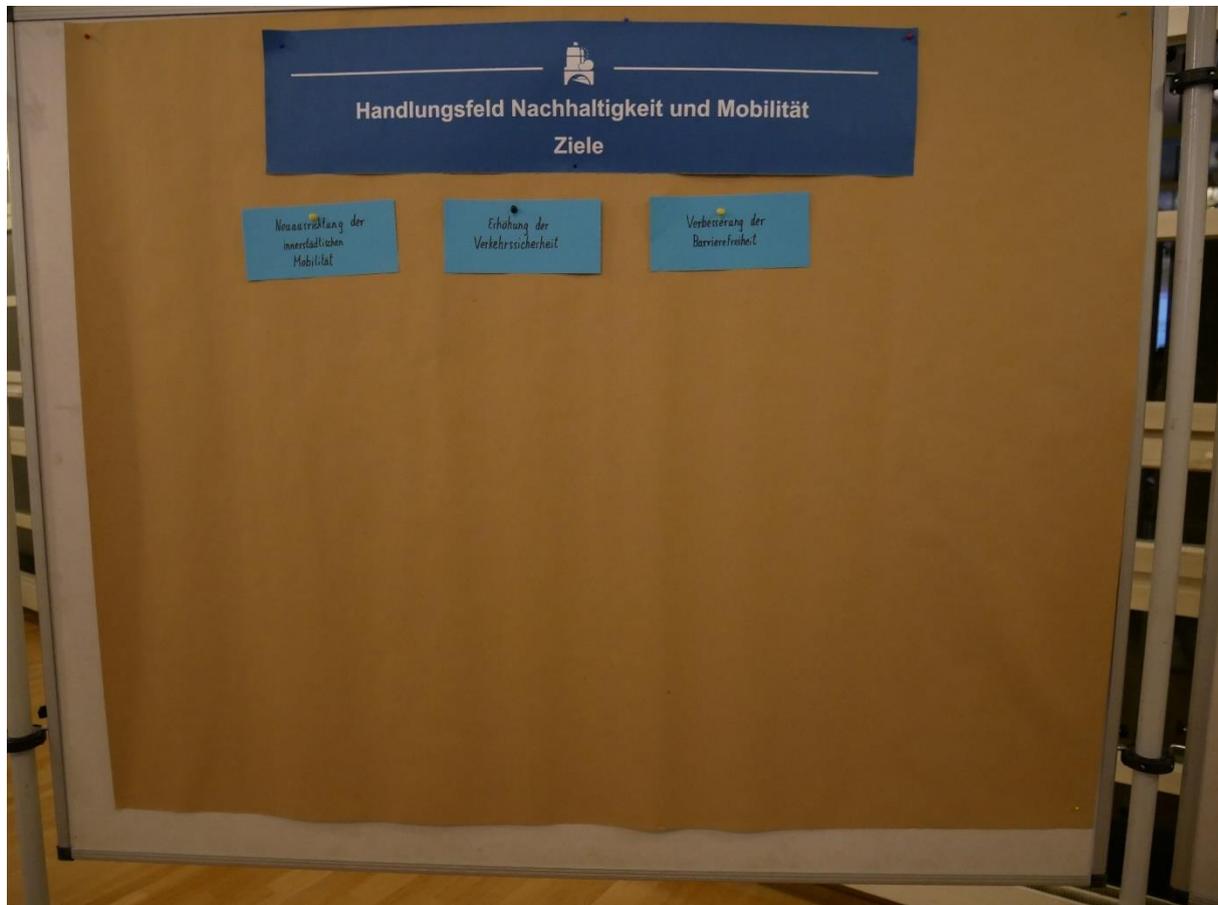
Innerhalb des Handlungsfeldes Tourismus wird auch der Aufwertung öffentlicher Räume ein hoher Stellenwert beigemessen, um Remagen insgesamt attraktiver für Besucher zu machen. Angesprochen werden explizit die Gassen zwischen Rhein und Fußgängerzone sowie die Fußgängerunterführung Drususplatz. Eine weitere Idee für eine gestalterische Maßnahme ist ein (Fassaden-)Wettbewerb für die schönste Gasse in Remagen. Eine Fahrradverleihstation am Bahnhof, das Miteinbeziehen von Wanderwegen/ Nordic Walking außerhalb des Untersuchungsgebietes oder zusätzliche Aktionen und Feste in Remagen sollen ebenfalls den Tourismus stärken. Aufgrund der hohen Anzahl niederländischer Gäste wurde die Idee eingebracht, touristische Informationen auch auf Niederländisch zur Verfügung zu stellen. Innerhalb der Arbeitsgruppe wurde der Bedarf von mehr Übernachtungsmöglichkeiten gesehen. Nicht zuletzt wurde ein bunter Gewerbemix als wichtig für den Tourismus in Remagen erachtet.



Handlungsfeld Nachhaltigkeit und Mobilität

Ziele

Im letzten Handlungsfeld Nachhaltigkeit und Mobilität waren aus den vorangegangenen Analyse- und Beteiligungsschritten bereits drei Ziele zum Thema Mobilität herausgestellt. Diese beziehen sich auf die Neuausrichtung der innerstädtischen Mobilität, die Erhöhung der Verkehrssicherheit und die Verbesserung der Barrierefreiheit.

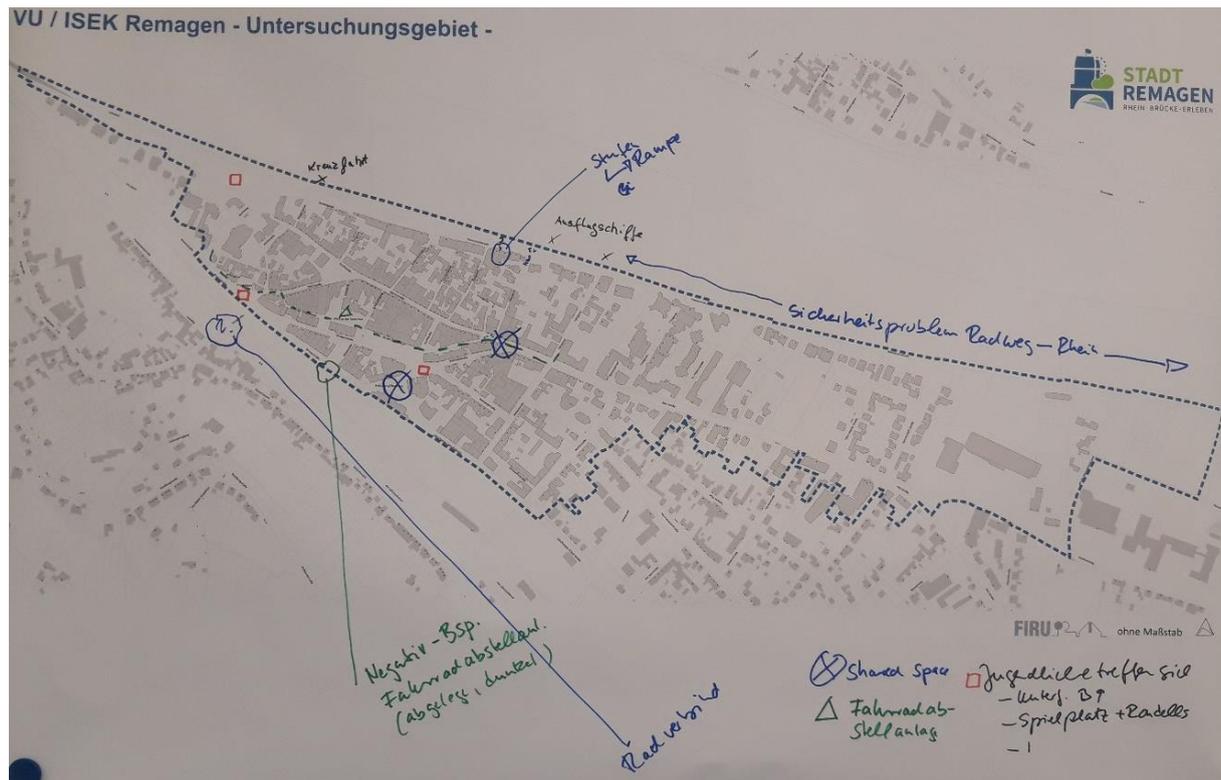


Maßnahmen

Zahlreiche der formulierten Maßnahmen zielen auf die Verbesserung des Radverkehrs ab. Hierzu zählen allgemein der Ausbau der Fahrradwege in der Stadt, besonders im Bereich der Innenstadt, eine Radwegeverbindung von der Innenstadt über die B9 zur St. Appolinariskirche, ein Vorschlag zur Anlage einer Fahrrad“straße“ (vgl. nachfolg. Abbildung), die Herausnahme der Aufpflasterungen auf der Radverbindung in der Drususstraße und mehr bzw. bessere Fahrradabstellmöglichkeiten in der gesamten Stadt, z.B. an der Rheinpromenade oder am Platz an der Alten Post. Der Bau einer Radstation sowie weiterer Fahrradabstellanlagen und Verleih- und Ladestationen für Pedelecs wurde ebenfalls als Maßnahme genannt und als geeignete Stelle der Bahnhofsvorplatz bzw. das Bahnhofsumfeld identifiziert.

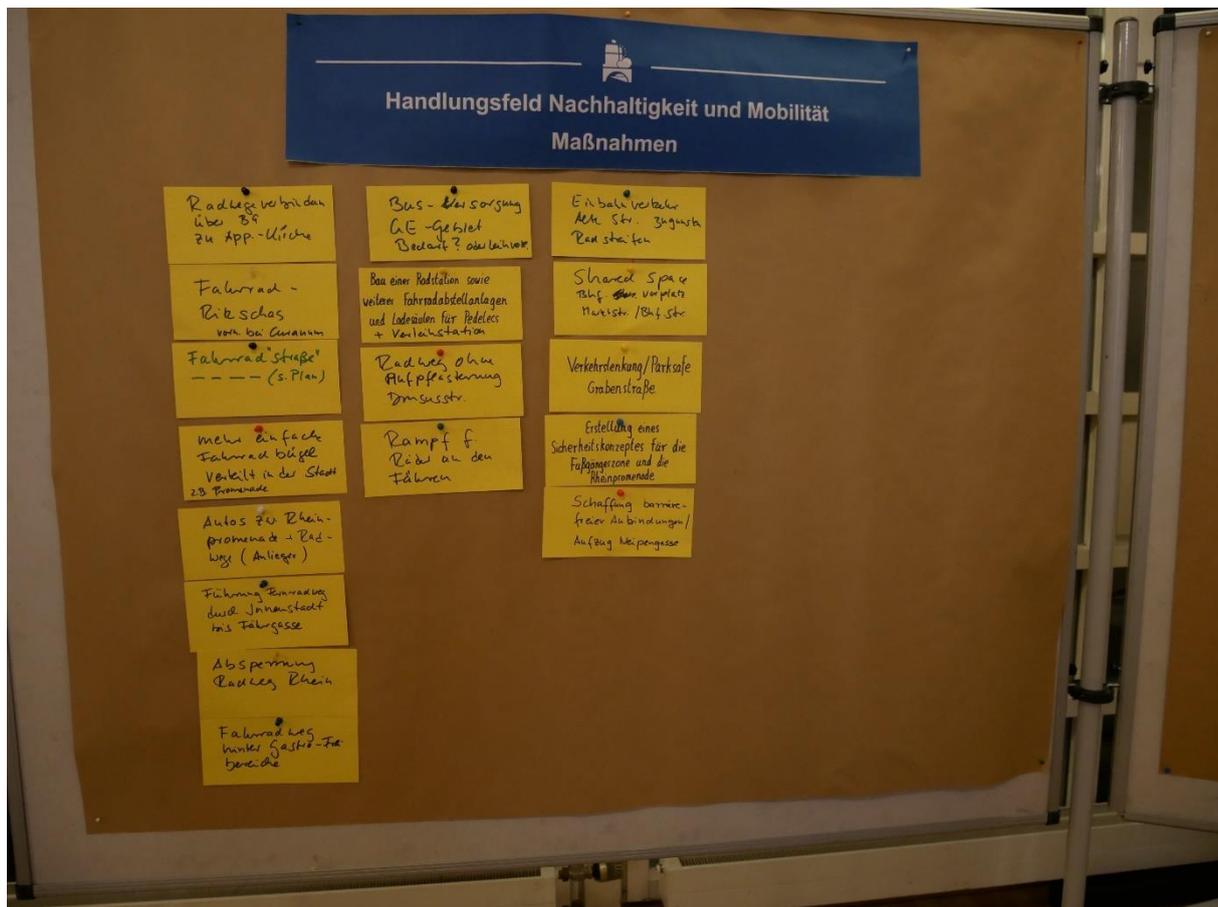
Im Bereich der Rheinpromenade, wo es häufig zu Konflikten zwischen Radfahrern und Fußgängern bzw. auch den Freisitzern der dort ansässigen Gastronomie kommt, wurde die Idee eingebracht, den Radweg hinter die Gastrobereiche direkt an den Rhein zu legen. An den Anlegestationen der Fähren wurden zudem Rampen für die Fahrräder vorgeschlagen. Für die Alte Straße wurde als Maßnahme ein Einbahnverkehr zugunsten eines Radstreifens gewünscht. Weitere genannte Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit und Mobilität sind das Etablieren von Fahrrad-Rikschas und nicht zuletzt die Schaffung

eine barrierefreie Anbindung zwischen Rheinpromenade und Innenstadt. Konkret wurde hier an einen Aufzug an der Neipengasse gedacht.



Bezüglich des motorisierten Individualverkehrs wurden nur wenige Maßnahmen konkret formuliert. Eine davon betrifft die Prüfung von Möglichkeiten für das Konzept shared-space, insbesondere am Bahnhofsvorplatz und an der Ecke Marktstraße / Bahnhofstraße. Eine weitere Maßnahme bezieht sich auf die südliche Verlängerung der Rheinpromenade, wo vorgeschlagen wurde, diesen Bereich nur noch für Anlieger zu öffnen und ihn ansonsten autofrei zu halten. Zudem wurde eine verbesserte Bustaktung ins Gewerbegebiet eingebracht.

Ein Sicherheitskonzept für die Fußgängerzone und die Rheinpromenade sowie Verkehrslenkung und die Prüfung eines Parksafes in der Grabenstraße waren Maßnahmen, die bereits vorher eingebracht worden sind.



Im weiteren Erarbeitungsprozess wird es nunmehr darum gehen, die eingebrachten Ideen und Vorschläge zu prüfen und im Rahmen der Maßnahmenformulierung in das ISEK einzubringen.



Aufgestellt: FIRU mbH Kaiserslautern, den 12.12.2022